

BRANDHERD 1.12

Infoblatt der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg

Feuerwehrvereine

■ Drei Vereine - eine Feuerwehr

David Egger | **Der Begriff „Verein“ kommt von „vereinen, etwas zusammen bringen“. Und genau das macht einen Verein auch aus. Es kommen verschiedene Menschen zusammen, die gemeinsame Interessen verbinden.**

1883 wurde der Feuerwehrverein Kirchberg gegründet und mit ihm auch die Feuerwehr Kirchberg. Gute 100 Jahr begleitete die aktive Feuerwehr den Verein und umgekehrt. Diese Konstellation war auch in Bazenhaid oder Müselbach die Praxis. Doch Zeiten ändern sich! In den 90er Jahren fusionierten die Feuerwehren in der Gemeinde Kirchberg. So wurde aus der Feuerwehr Kirchberg, Bazenhaid, Müselbach, Gähwil ... usw. plötzlich eine Feuerwehr. Die Feuerwehr-Vereine wollten von diesen Fusionen aber nichts wissen und blieben getrennt. 2004 fusionierte die Feuerwehr Kirchberg mit der Feuerwehr Lütisburg und distanzierte sich mehr und mehr von den Feuerwehrvereinen. Kameradschaften entstanden in der Feuerwehr, die von den Vereinen nicht gepflegt wurden. Weil beispielsweise Kirchberger im Feuerwehrverein Kirchberg Mitglied war, und ein Bazenhaid im Feuerwehrverein Bazenhaid, sie aber im gleichen Zug den gleichen Feuerwehr Dienst leisteten. Nebendienstliche Aktivitäten, Geselligkeit im Feuerwehr-Vereinsleben findet nur nach Wohnort getrennt statt, so wie einst

vor knapp 20 Jahren in den Feuerwehren. Die Feuerwehr-Vereine haben sich in den letzten Jahren geöffnet und so ist beispielsweise jeder der aktiv Dienst in der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg leistet oder geleistet hat willkommen, egal wo er wohnt. Wer darum heute in der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg ist, oder eintritt und auch am Feuerwehr-Vereinsleben teilnehmen will, hat die Qual der Wahl. So fragt sich manch einer bei welchem Verein er ein- oder austreten soll. Ein unbefriedigende Situation! Hätte doch auch heute ein Feuerwehr-Verein zentrale Aufgaben, wie zum Beispiel der Erhalt der Feuerwehrfreundschaften nach dem Aktivdienst, die Integration von neuen AdF oder schlicht und einfach die Pflege der Geselligkeit.

Wir sind eine Feuerwehr! Eine Mannschaft! – Aber nicht in den Vereinen. Eine Feuerwehr, drei Vereine – Hat diese Konstellation noch Zukunft? Oder ist eine Fusion überfällig? Wollen wir einen gemeinsamen Verein? Oder wollen wir weiterhin ein wohnortgetrenntes Feuerwehr-Vereins-Chaos?

Der Vorstand des Feuerwehrvereins Kirchberg ist sich einig: „Wir wollen fusionieren!“

So bleibt zu hoffen, dass auch die Mitglieder und die anderen Feuerwehr-Vereine und deren Mitglieder sich für einen Zusammenschluss begeistern können.

■ Vorwort

Gschäzti Fүүwehrlerrinnen und Fүүwehrlerr

Es reicht keinenfalls in unsere Feuerwehr nur dabei zu sein. Bei uns muss man mittendrin sein. Jährlich werden wir geflutet von Neuerungen. Erkenntnisse die zur Schadensverminderung beitragen, materielle Anschaffungen die uns schlagkräftiger machen oder Ausbildung die unsere eigene Sicherheit erhöht. Wer hier nur dabei ist, verpasst den Anschluss und wird zur Sicherheitslücke. Schlauchtraggörbe und Schlauchpaket „Popcorn“, Absuchkamera, Atemschutz-Notfall Konzept mit Notfalltasche usw. sind Beispiele was uns im ersten Quartal dieses Übungsjahres gefordert hat. Nur wer hier lückenlos die Übungen besucht, ist mittendrin und somit auf dem aktuellen Ausbildungsstand. Darum reicht es nicht in unserer Feuerwehr nur dabei zu sein. Zu gross sind die Sicherheitslücken, die durch die fehlende Ausbildung durch das Nichtbesuchen der Übungen entstehen. Ich weise darum eindinglich auf den Artikel auf der letzten Seite „Übungen sind Pflicht“ hin.

„Mittendrin, statt nur dabei!“

Kdt FwKL
Egger David

Wasser-Rohrbruch

■ Minustemperatur forderte uns

David Egger | 11. Februar 2012 20:45 Uhr, Wasserrohrbruch Rätenbergstrasse, Alarmstufe 0.1



Die Besonderheit dieses Einsatzes ist der Schluss, bei dem dieses Foto entstand. Doch erstmal von Anfang an. Am Samstagabend, alarmierte ein Bewohner der Rätenbergstrasse die Feuerwehr mit der Meldung „Wasserrohrbruch“. Nachdem wir vor Ort ein Augenschein genommen haben und den Pikettdienst der rwt (Regionalwerk Toggenburg) aufgebeten haben, kontrollierten wir die Schächte und schaufelten diese frei. Schnee, Wasser und Eis sorgten schnell dafür das die Wassermassen nicht mehr über die Schächte entweichen konnten, was zu Intervention mit Tauchpumpen führte. Nachdem der Pikettdienst der rwt den Wasser-Schieber geortet hat, diesen mit dem Gasbrenner öffnete, konnte dem unkontrollierten Wasserfluss ein Ende gesetzt werden.

Bauernhof ohne Wasser

Die Tatsache das nun ein Bauerngewerbe im Rätenberg ohne Wasser ist, führte zum Auftrag eine Notleitung zu erstellen. Im Wissen, dass bei den Minusgrade das stehende Wasser in den Schläuchen gefrieren würde, mussten

wir das Wasser der 300 Meter langen Notleitung fließen lassen. Nachdem die 15 Schläuche Hydrant und Bauerngewerbe verbandeten hiess es „Wasser Marsch“.

Zu kalt!

Es war kurz vor Mitternacht als wir den Einsatz beendeten und uns auf dem Heimweg machten. Nur gerade



zwei Stunden später kam der Anruf des Bauern, dass die fließende Wassermenge im Bauerngewerbe stetig abnimmt. Ein Augenschein um 2 Uhr in der Nacht bestätigten die Befürchtungen – das Wasser in den Schläuchen der Notleitung gefror! Wir belieferten das Landwirtschaftliche Gewerbe am nächsten Tag mit Wasser vom TLF und die rwt sorgte für eine rasche Instandstellung der Wasserleitung. Bereits am Sonntagabend war die Wasserleitung wieder repariert und das Quartier samt Bauernhof mit Wasser versorgt.

Schläuche mit Eis gefüllt

Was übrig blieb waren 15 Schläuche auf 300 Meter die prall gefüllt mit Eis waren und eine Wettervorhersage mit Schneefall. Am Montagabend machten sich 5 AdF an die Arbeit die Schläuche zurück ins Depot zu transportieren. Zugefrorene Schlauchschlösser wurden zum Öffnen am Auspuff gewärmt (Bild unten) und die 15 Schläuche wurden eingepackt nachgeschleppt. (Bild oben).

Chemie-Einsatz

■ Wenn die Feuerwehr mit dem Brand auf Reisen geht!

Mario Miotto | 13. Februar 2012 12.45 Uhr, Containerbrand Industriestrasse 30 Stelz IG Pulvertechnik, Alst.0.2

Was anfänglich nach einem gewöhnlichen, rasch zu bewältigenden Einsatz aussieht, entpuppte sich als langwierige Geschichte. Beim Befüllen eines Containers mit Polyesterchips und 2.5 kg Aluminiumpulver (UN Nummer

1309) entzündete sich das Aluminiumpulver und verursachte eine starke Rauchentwicklung.

Die Mitarbeiter handelten geistesgegenwärtig und versuchten mit Pulverlöscher und Sand den Brand zu löschen. Im ersten Moment fruchteten ihre Bemühungen und sie stellten den Container auf den Vorplatz. Dort konnte sich der Metallbrand unter der

Sandschicht weiterentwickeln worauf sie die Feuerwehr alarmierten.

Wir rückten mit KOWA und TLF aus, und erstellten zuerst mit Schnellangriff eine Kühlleitung um den Container seitlich zu kühlen. Danach tätigten wir mit Mithilfe der Mitarbeiter eine Stofferkennung gemäss Datenblatt. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde eine Absperrzone gebildet und der Behälter weiter mit Wasser gekühlt, ebenfalls wurde der Chemiefachberater vom Sicherheitsverbund Region Wil alarmiert.



Als dieser eintraf wurde das weitere Vorgehen besprochen. Da ein Aluminiumbrand nicht mit Wasser gelöscht werden kann und vor Ort kein trockener Sand mehr vorhanden war, entschieden wir nach einem Lagerapparat mit dem Chemiefachberater den Container aufzuladen und zu Willi Scherrer in die Kiesgrube zu bringen, um zu kippen und in einer Mulde mit Sand abzulöschen.

Also organisierten wir zudem noch die Firma Bächtold mit einem Kran und einer 8m³ Mulde um den Behälter zu transportieren. Als wir bei Scherrer Willi ankamen, wurde uns ein Platz zugewiesen. Nachdem wiederum das TLF positioniert und der Brandschutz sichergestellt wurde, eine Traxschaufel voll Sand bereit stand, konnte der Kranführer den Behälter in die Mulde kippen. Das Aluminiumpulver war durch die lange Glimmzeit verbrannt und die zähe Polyestermasse konnte daher mit Wasser abgelöscht werden. Fazit: Auch hinter einer unspektakulären Alarmmeldung kann sich ein komplizierter Einsatzverlauf verbergen.



Stolzer Zuwachs

■ Wir sind die Neuen!

Sie alle haben die Grundausbildung hinter sich und sind seit anfangs dieses Jahres in unserer Feuerwehr.

Voll motiviert bestritten die neuen AdF ihren ersten Kurs (Grundausbildung 1) in Wil und Wattwil. Wir sind stolz und freuen uns euch die neuen Feuerwehrmänner vorzustellen.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start und danken Ihnen, dass Sie Ihrer Freizeit für die Sicherheit unserer Gemeinden investieren!



Caspari Patrice
Churfirnenstrasse 10, 9533 Kirchberg

Geburtsdatum: 01.02.1991
gelernter Beruf: Handelsschule /
Fitnesstrainer
Arbeitsort: McDonalds Wil



Koller Roman
Müselbacherstrasse 9, 9602 Bazenhaid

Geburtsdatum: 29.04.1991
gelernter Beruf: Forstwart,
Gartenbau
Arbeitsort: Fabian Klaus
Fischingen



Sieber Daniel
Nettenberg, 9607 Mosnang

Geburtsdatum: 05.02.1991
gelernter Beruf: Bauspengler
Arbeitsort: Remo
Schönenberger AG
Kirchberg



Widmer Daniel
Haslen 19, 9604 Lütisburg

Geburtsdatum: 27.07.1989
gelernter Beruf: Zimmermann,
Landwirt
Arbeitsort: B. Zähler
Ganterschwil



Strässle Urs
Müetlingen, 9602 Müselbach

Geburtsdatum: 14.11.1991
gelernter Beruf: Bauspengler
Arbeitsort: A. Ziegler AG
Bütschwil



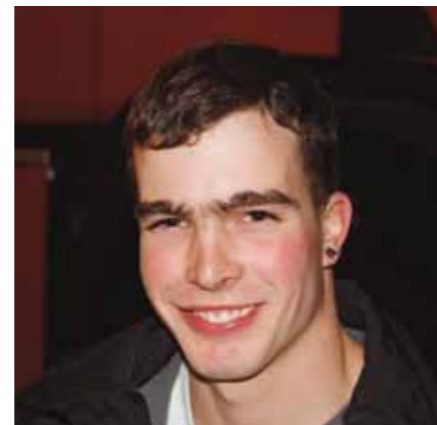
Widmer Thomas
Haslen 19, 9604 Lütisburg

Geburtsdatum: 19.07.1991
gelernter Beruf: Schreiner
Arbeitsort: Holenstein
Schreinerei
Gähwil



Näf Silvan
Herrensberg, 9604 Lütisburg

Geburtsdatum: 04.03.1993
gelernter Beruf: Fleischfachmann
Arbeitsort: Micarna,
Bazenhaid



Näf Fabian
Herrensberg, 9604 Lütisburg

Geburtsdatum: 06.03.1991
gelernter Beruf: Landwirt
Arbeitsort: Selbstständig,
Lütisburg



Holenstein Raphael
Hinterdorfstrasse 3d, 9533 Kirchberg

Geburtsdatum: 19.05.1991
gelernter Beruf: Polymechaniker
Arbeitsort: Wehrli
Fertigungstechnik,
Gähwil



Strässle Stefan
Müetlingen, 9602 Müselbach

Geburtsdatum: 05.04.1990
gelernter Beruf: Dachdecker
Arbeitsort: Remo
Schönenberger AG
Kirchberg



Aerne Christian
Wildenhof, 9604 Lütisburg

Geburtsdatum: 21.08.1991
gelernter Beruf: Landwirt
Arbeitsort: Aerne Emil
Lütisburg

Brandschutz-Bekleidung

■ Details zu unserer Brandschutz-Bekleidung

Remo Scherrer | Seit rund einem halben Jahr ist die neue Brandschutz-Bekleidung bei der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg im Einsatz. Hier nochmals ein paar praktische Hinweise.

Panikreissverschluss

Unsere Brandschutzjacke verfügt über einen Panikreissverschluss. Zieht man diesen ganz nach oben, lässt sich die Jacke rasch öffnen.



Atemschutz-Chip

Damit der Atemschutz-Chip optimal versorgt ist, wurde unter der Einhängeltasche, auf der rechten Brustseite, eine Öffnung in der Brusttasche ausgespart. So kann der Chip von oben her durchgesteckt werden und er kommt uns beim Arbeiten weniger in die Quere.

Innentaschen

Beim Reissverschluss verfügt die Jacke über zwei Napoleon-Taschen und zusätzlich eine Halterung für zwei Kugelschreiber. Durch das Verschliessen des Klettverschlusses sind beide Taschen und die Halterung geschützt.



Haltehaken

Auf beiden Seiten der Jacke, unter den Ärmeln, befinden sich je zwei Haltehaken. Hier können die Handschuhe mit dem kleinen Karabinerhaken befestigt werden. Der obere Haken ist speziell für die Maschinisten gedacht. Werden die Handschuhe am oberen Haken befestigt, kommen diese beim Einsteigen in die Fahrzeuge viel weniger in die Quere.

Bandschlinge

Die Bandschlinge findet zusammengerollt in der linken oder rechten Jackentasche Platz. So ist sie jederzeit gut erreichbar. Sie kann aber auch in den beiden Beintaschen verstaut werden.



Sackmesser und Karabiner

Auf der rechten Beintasche ist zusätzlich eine kleine Tasche aufgenäht, in welche das Feuerwehr-Sackmesser optimal hineinpasst.

In der linken Beintasche können die Karabinerhaken und der Achterhaken verstaut werden.

Hightech-Materialien

Die Brandschutzhose besteht aus einem NOMEX Twin System (Vollschutz Leistungsstufe 2). Dies bedeutet, dass man auch mit kurzen Hosen die Brandschutzhose anziehen kann.

Unsere ganze Brandschutz-Bekleidung besteht aus Hightech-Materialien, welche uns vor diversen Einflüssen schützen. Damit diese Materialien nicht beschädigt werden, ist es wichtig, dass man zuerst die Hose anzieht und nachher die Stiefel.



Kadertag 2012

■ Inklusives Fitnessstraining

Dominique Krapf | **Der Winter 2012 bescherte uns besonders im Februar ein paar ziemlich kalte Tage. Dies können die Offiziere und Unteroffiziere der FWKL bestätigen, denn am Samstag 11. Februar fand der jährliche Kadertag statt.**

Die Aussentemperaturen waren trotz teils Sonnenschein um die minus 10-12 Grad. Das absolvierte Programm beinhaltete nebst der Vorbereitungen für das neue Übungsjahr, verschiedenste praktische Ausbildungsblöcke. Zu Beginn gab es eine kurze Gesamtinformation vom Kommando und seitens Atemschutz bezüglich der Neuerungen und Anschaffungen im Jahr 2012. Die Znünpause durfte auf keinen Fall fehlen. Astrid Egger und Petra Sennhauser verwöhnten uns auch dieses Jahr wieder mit Speis und Trank. Gestärkt wurde der zweite Teil des Morgens in Angriff genommen. Im Schulhaus Eichbühl Bazenheid, erwartete uns bereits der Hauswart Guido Egli. Unter seiner Leitung konnten wir das verwinkelte Gebäude erkunden und uns einen Überblick verschaffen. Für einige der Kameraden war es sicher auch eine Reise in die Vergangenheit. Parallel neben der Führung übte die andere Hälfte des Kadere, den Umgang und den Einsatz mit der neuen Markierung. Die neue Markierungsart ist einfacher zu interpretieren und kann vielfältiger eingesetzt werden. Zum Beispiel kann auch ein Wasserschaden oder ein Chemieereignis einfach dargestellt werden. Bereits war es Mittag geworden und die Crew des Gasthof Bären in Bazenheid bereit für den Service. Ein schönes Gasthaus mit sehr feiner Küche, zum Geniessen und Weiterempfehlen. Mit vollem Bauch ging es direkt zu Suttero. Dort empfing uns Thomas Walt, Leiter Technik.



Leider nicht zur Degustation sondern zum aktiven Fitnessstraining. Das Kader wurde im Umgang und Einsatz mit den Schlauchtragkörben und den Schlauchpaketen ausgebildet. Dabei musste erst, um einen direkten Vergleich zu erhalten, der Schnellangriff die Treppentürme hochgezogen werden. Damit etwas Wettkampffieber aufkam, galt es die kleinere Gruppe mit den neuen Schlauchtragkörben und dem Schlauchpaket zu schlagen. Am Ziel waren beide Gruppen gleichzeitig, jedoch konnte das verstärkte Schnellangriffsteam vor lauter Anstrengungen kurzzeitig keinen Einsatz mehr leisten. Klarer Vorteil für das Team mit den Schlauchtragkörben. Nachdem sich sämtliche Uof's und Of's an den Nottreppentürmen der Suttero ausgetobt hatten, stand zum Schluss noch eine Einsatzübung auf dem Programm. Die Meldung lautete: Feuerwehr Nuetenwil, Brand in Zimmerei

Huser, Alarmstufe 1. Das Kader rückte aus und fand eine verrauchte Abbundhalle mit vermisst Person vor. Es galt die am Kadertag geübten Neuheiten im Einsatz umzusetzen. Sobald die Lage unter Kontrolle gebracht wurde, konnte die Einsatzübung beendet werden. Bruno Huser, Geschäftsführer

„Vor lauter Anstrengungen konnte kurzzeitig keinen Einsatz mehr leisten.“

der Firma Holzbau Huser AG mit Familie, begrüsst uns und lud ein zur Betriebsbesichtigung mit anschließendem Zvieri. Dies war dann auch bereits der Abschluss des Kadertag 2012. Nach der Retablierung konnte das Kader in das verdiente Wochenende entlassen werden. Zum Schluss bleibt noch ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, Helfer und Vertreter der Liegenschaften. Super, dass wir die Objekte für unsere Ausbildung nutzen konnten und danke für die Unterstützung.

Weiterbildungskurse

■ Für neue Aufgaben gewappnet

Auch in diesem Jahr konnten wir prädestinierte AdF für Weiterbildungskurse anmelden. Der grösste Teil der Kurse sind bereits absolviert und die Rückmeldungen sind sehr positiv.

Schättin Valentin absolvierte die Offiziersausbildung / Einsatzführung in St. Margareten. Schönenberger Ralph den Unteroffizierskurs 2 in Uzwil, sowie Schweizer Reto den Unteroffizierskurs 2, den er aber erst im Mai besucht. Afifi Mohamed und Raschle Adrian den Unteroffizierskurs 1 in Gommiswald. Mario Miotto und Andreas Strässle durften nach Andelfingen in den Atemschutz Einsatztraining-Kurs Modul 1 und Mario Miotto und David Egger in den ITLS Basic-Kurs nach Zofingen (Sanitätsausbildung). „Da die kantonalen Kurse mit Bravour absolviert worden sind, stehen jetzt die Beförderungen an. Diese werden sobald es das Wetter zulässt gemacht.“ betonte das Kommando.



Ralph Schönenberger, Uof 2 in Uzwil



Mohamed Afifi, Uof 1 in Gommiswald



Mario Miotto und David Egger, ITLS-Kurs in Zofingen

Atemschutznotfalltasche

■ Im TLF (OTMAR 2), Fahrerseite

Egli Christian | **Die neue Atemschutznotfalltasche ist jetzt auf dem TLF Kirchberg installiert.**

In der Atemschutznotfalltasche ist ein normales Pressluftatmersystem integriert inklusive einer Ersatzmaske und einer Haube. Ab sofort muss es zum Standard gehören, dass der Reserve AS - Trupp die Tasche bei der Atemschutzüberwachung bereitstellt, um bei einem möglichen AS-Notfall sofort zu reagieren können. Das Retablieren



erfolgt dito des normalen Pressluftatmers, den jeder AS-Träger selbst auch retablieren muss. Für dieses Gerät ist

ein separates Kontrollblatt im Ordner vorhanden.



Standort der Atemschutznotfalltasche

Personenrettungsgerät

■ Ergänzung zu den Fluchthauben

Egli Christian | **Die 2 neuen Personenrettungsgeräte ergänzen die Fluchthauben, die unter dem Sitz in der Mannschaftskabine vom TLF Kirchberg gewesen sind.**

Die Fluchthauben werden wir nicht entsorgen sondern auf dem TLF Lütisburg verräumen. Die 2 neuen Fluchtgeräte sind gedacht für Rettungen von Personen durch verrauchte Gebäudeteile (Treppenhaus, Bürogebäude, Werkstätten, Gefängnis, usw.) Die Fluchthauben können wir selbst re-

tablieren. Die Pressluft in der kleinen Flasche reicht für ca. 15 min. Nachher schaltet das Ventil auf Umgebungsluft! Die 2 neuen Geräte sind auf dem TLF Kirchberg in der Mannschaftskabine unter dem Sitz verräumt. Es ist sehr wichtig, dass bei Rettungen oder möglichen Rettungen von Personen, das Personenfluchtgerät der Atemschutztrupp sofort beim Ausrüsten mitnimmt!

Standort der Personenrettungsgerät: TLF Kirchberg in der Mannschaftskabine unter dem Sitz.



Schlauchtragkörbe und Schlauchpaket „Popcorn“

■ Einfach und effizient!

Krapf Dominique | **Seit kurzem ist die FWKL im Besitz von Schlauchtragkörben und hat das notwendige Equipment zusammengetragen um Schlauchpakete, auch Popcorn genannt, herzustellen.**

Das Kader und ein Teil der Mannschaft wurden bereits mit dem neuen Material ausgebildet.

Schlauchtragkorb und Schlauchpaket – einfach und effizient! Der Inhalt eines Schlauchtragkorbes entspricht zwei bereits zusammengekoppelten 40er Schläuche, welche wie in einer Schlauchkassette gefaltet und durch geringsten Kraftaufwand herausgezogen werden können. Damit ist es möglich sehr effizient eine Druckleitung in kurzer Zeit, zum Beispiel in einem Gebäude, zu erstellen. Für die Schlauchreserve kann ein Schlauchpaket verwendet werden. Dieses besteht aus einem Schlauch, der schneckenförmig um ein bereits angeschlossenes Hohlstrahlrohr läuft. Zusammengehalten wird das Paket durch drei Klettbinden. Um es zu transportieren, legt man es ganz einfach über die Schulter. So bleiben die Hände frei für weitere Geräte. Zusätzlich mit zwei Schlauchtragkörben ausgerüstet, kann somit ein einziger Feuerwehrmann bis zu 100 Meter Schlauch transportieren.

Die Druckleitung wird trocken ausgelegt und am Schluss das Popcorn angehängt. Das Schlauchpaket wird mit Wasser befüllt, ohne es vorgängig auseinander zu nehmen. Dabei ist zu achten, dass der Rohrführer das Strahlrohr am Griff hält und es in geschlossenem Zustand gegen den Boden drückt. Sobald der Druck im Schlauch zunimmt werden die Klettbinden aufgerissen und der Schlauch dehnt sich kreisförmig am Boden aus. Der Einsatz kann

nun nach einer kurzen, kontrollierten Wasserabgabe erfolgen. Zum Platz sparen ist es sinnvoll die überflüssige Reserve der Druckleitung ganz einfach an eine Wand anzulehnen.

Einsatzdoktrin:

- Nur auf Anordnung des Einsatzleiters
- Wasserbezug möglich direkt ab TLF, gleichwertig wie Schnellangriff
- Einsatzformation ideal bestehend aus drei AdF
- Grundausrüstung bestehend aus zwei Schlauchtragkörben und einem Schlauchpaket
- Teamarbeit und Kommunikation zwingend notwendig, auf die Auslegung des Schlauches achten
- Zwingend Funkkontakt zu TLF Maschinenisten sicherstellen, damit Wasser angefordert werden kann
- Die Druckleitung darf nur bis zur Rauchgrenze ohne Wasser erstellt werden
- Um in verrauchte Räume vorzürücken, muss die Leitung zwingend zum Eigenschutz, unter Druck stehen.
- Einsatz im Zweifelsfall immer unter Atemschutz

Technische Angaben:

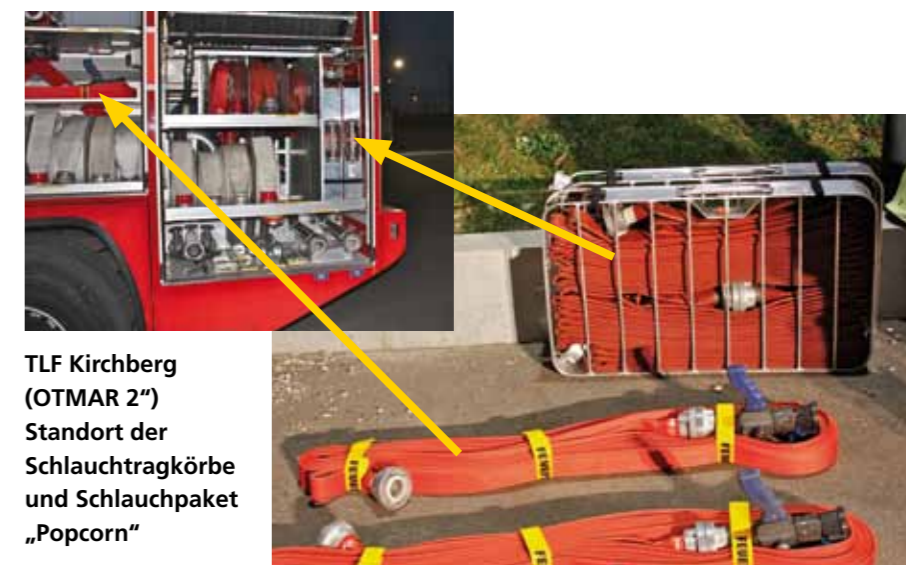
Schlauchtragkorb
2 Stk. auf TLF Kirchberg
- Körbe aus Aluminium mit Traggriff
- 2 Stk. 20 Meter 40er Druckleitung zusammengekoppelt

Schlauchpaket „Popcorn“
2 Stk. auf TLF Kirchberg
- 1 Stk. 20 Meter 40er Druckleitung, gewobener Schlauch
- 1 Stk. Mehrzweckhohlstrahlrohr ca. 150 lt / min.
- 3 Stk. Klettbinden

Anwendungsbereiche:

- Mehr- wie auch Einfamilienhäuser
- Treppenhäuser, Treppentürme
- Industrie / lange Gebäude
- Indoor / Outdoor
- Tiefgaragen / Lagerräume

Literaturverzeichnis, Infos und teils Texte übernommen aus: Beilage zum Artikel «Die Situation sagt wie und womit» 118 swissfire.ch, Ausgabe Oktober 2010



TLF Kirchberg (OTMAR 2)
Standort der Schlauchtragkörbe und Schlauchpaket „Popcorn“

Absenzen

■ **Übungen sind Pflicht**

David Egger | **Wir können uns nicht erlauben die Anwesenheit oder besser die Abwesenheit der Mitglieder je nach zeitlicher Verfügbarkeit zu akzeptieren.**

Als Blaulichtorganisation ist eine Übung ein Aufgebot und verpflichtend. Lückenlos und vollständig müssen alle Übungen besucht werden. Um dies in aller Deutlichkeit zu demonstrieren, haben sich die Offiziere an der Offizierstagung 2011 zum Ziel gesetzt, verschärfte Massnahmen zu ergreifen. AdF die mit Entschuldigungsschreiben und Abwesenheit Karriere machen wollen, haben in unserer Feuerwehr

keinen Platz. Die Sicherheitslücken die durch fehlende Ausbildung entstehen, sind zu gross als dass wir das akzeptieren könnten. Neben der Tatsache, dass der Übungsbesuch gesetzlich vorgeschrieben ist, muss es im Interesse jedes AdF sein die jährliche Ausbildung zu absolvieren. Nur so kann gewährleistet werden, dass wir einheitlich auf dem selben Ausbildungsstand sind.

Die Abschaffung der Entschuldigungszettel soll verdeutlichen, dass es wenig berechtigte Gründe gibt einer Übung fern zu bleiben. Zukünftig muss auf

schriftlichem Weg vorgängig ein Absenzgesuch beim Kommandanten oder Zugführer eingereicht werden. Nur wenn dieses auch begründet ist, gilt die Übungsabwesenheit als entschuldigt. Ausgenommen sind selbstverständlich Notfälle. Eine andere Vereinsaktivität gilt nicht als Absenzgrund, genauso wie Überstunden oder Ferien zu Hause.

Plausch

■ **Atemschutz-Wettkampf**

Am 16. Juni 2012 führt die Feuerwehr Necker den 7. Atemschutzwettkampf durch.

Seit Beginn ist die Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg mit einem Team dabei. Die lockere Atmosphäre, die interessanten und lehrreichen Posten sowie die Festwirtschaft garantieren immer wieder aufs Neue einen lohnenswerten Anlass.

Anmeldungen an: **AS-Of Egli Christian**
Tel. 079 468 29 38 oder E-Mail eigerjoch@tbwil.ch.
Mehr Infos: atemschutzwettkampf.ch



■ **Impressum**



Zweck / Zielgruppe

Brandherd ist die Informationszeitung für aktive Feuerwehrleute der Feuerwehr Kirchberg-Lütisburg.

Herausgeber

Feuerwehr
Kirchberg-Lütisburg
Postfach 210
9533 Kirchberg

Erscheinung

März/Juli/November

Verantwortlich

Stab FwKL

Redaktion / Kontakt

david.egger@fwkl.ch

